

**УЧЕБНО-МЕТОДИЧЕСКИЙ КОМПЛЕКС ДИСЦИПЛИНЫ
ПРАКТИКУМ ПО КУЛЬТУРЕ РЕЧЕВОГО ОБЩЕНИЯ
(НЕМЕЦКИЙ ЯЗЫК)**

Методические рекомендации по изучению дисциплины
(для самостоятельной работы студентов)

Самостоятельная работа студентов заключается в выполнении тематических практических заданий (грамматические, лексические, лексико-грамматические упражнения, доклады), в самостоятельном изучении дополнительной литературы по изучаемой теме. Также студенты самостоятельно читают литературу на немецком языке (домашнее и индивидуальное чтение).

Образец теста грамматике для текущего контроля (6 семестр)

1. Das Wetter war sehr schön, ... gingen die Kinder nach Hause, ... sie hatten Hunger.
 - a) aber, denn
 - b) und, trotzdem
 - c) trotzdem, denn
 - d) doch, darum
2. Florian kaufte eine karierte Krawatte, ... sie zu seinem Hemd gar nicht passte.
 - a) obwohl
 - b) weil
 - c) wenn
 - d) auch wenn
3. ... holt Sie mein Freund ab, ... Sie nehmen ein Taxi und fahren ins Hotel.
 - a) nicht nur... sondern auch
 - b) weder... noch
 - c) sowohl... als auch
 - d) entweder... oder
4. Stell bitte das Wörterbuch nach der Arbeit ... , ... du es genommen hast.
 - a) dort, woher
 - b) da, wo
 - c) dorthin, wohin
 - d) dorthin, wo
5. ... der Zug in fünf Minuten abfährt, bittet der Schaffner die Fahrgäste, ... sie ihre Plätze in Abteilen nehmen.
 - a) als, weil
 - b) da, dass
 - c) weil, damit
 - d) nachdem, dass
6. ... du dieses Buch brauchst, kannst du es in der Bibliothek leihen.
 - a) wann
 - b) bis
 - c) dass
 - d) wenn
7. Ich verbringe meine Freizeit dort gern, ... ich noch niemals war.
 - a) wo
 - b) da
 - c) wohin
 - d) woher
8. ... nicht arbeitet, soll auch nicht essen.
 - a) da
 - b) wer
 - c) weil

- d) wo
9. Das Schlimmste ist, ... er sich schlecht benimmt.
- a) weil
 - b) dass
 - c) wenn
 - d) ob
10. Mein Freund erzählt, ... er gut Motorrad fahren kann.
- a) wenn
 - b) der
 - c) dass
 - d) ob
11. ... ich die Antwort schreibe, muss ich den Brief noch einmal lesen.
- a) als
 - b) bevor
 - c) seitdem
 - d) als dass
12. Wir retteten uns vor der Hitze dadurch, ... wir ein Zelt aufspannten.
- a) weil
 - b) dass
 - c) damit
 - d) während
13. Das Zimmer war groß genug, ... alle dort Platz finden konnten.
- a) bevor
 - b) so dass
 - c) als
 - d) wo
14. Die Gastgeber machen alles Mögliche, ... sich ihre Gäste wohl fühlen.
- a) dass
 - b) nachdem
 - c) damit
 - d) außer dass
15. Nachdem der Lehrer die neue Regel ... , bildeten wir Beispiele.
- a) erklärte
 - b) erklärt hat
 - c) erklären wird
 - d) erklärt hatte
16. Die Kinderspielten in Hof,
- a) bis die Mutter sie rief
 - b) wenn die Mutter rief sie
 - c) als die Mutter sie ruft
 - d) nachdem die Mutter sie gerufen hat
17. ... deine Freundin betrifft, so darf sie an unserer Party teilnehmen.
- a) dass
 - b) was
 - c) während
 - d) da
18. ... , erschien dieses Buch noch in den dreißiger Jahren.
- a) soviel ich erinnere mich
 - b) soviel erinnere ich mich
 - c) soviel ich mich erinnere
 - d) ich erinnere mich soviel
19. Ich würde den Weg finden, ... es dunkel wäre.
- a) nachdem

- b) auch wenn
 - c) soweit
 - d) wohin
20. Soweit der Blick reichte,....
- a) konnten wir nur Berge sehen
 - b) wir konnten nur Berge sehen
 - c) nur Berge wir sehen konnten
 - d) nur Berge konnten wir sehen
21. Mich interessiert, ... er wirklich sein Wort hält.
- a) wenn
 - b) ob
 - c) dass
 - d) so dass
22. Seine Freundin nahm ... ihm übel,... er sie vom Bahnhof nicht abgeholt hat.
- a) das, was
 - b) - , dass
 - c) es, dass
 - d) darum, weil
23. Wer passte ... auf,... nichts Schlimmes passierte?
- a) damit, ob
 - b) darauf, dass
 - c) worauf, damit,
 - d) -, weil
24. ... Vera nach Hause kam, saß die ganze Familie am Tisch.
- a) als
 - b) wenn
 - c) nachdem
 - d) wann
25. ... wir uns sofort an die Arbeit machen, können wir noch alles bis morgen schaffen.
- a) sobald
 - b) damit
 - c) als
 - d) wenn
26. Herr Krause will diesen Ort, von ... schönen Landschaften er beeindruckt war, im nächsten Sommer wieder besuchen.
- a) dem
 - b) dessen
 - c) denen
 - d) welchen
27. Es kommt mir vor, ... warte ich schon eine Ewigkeit.
- a) als
 - b) als ob
 - c) dass
 - d) wenn
28. Wenn wir Bescheid ... wir Ihnen helfen.
- a) wussten, konnten
 - b) gewusst haben, könnten
 - c) wissen, können
 - d) wüssten, könnten
29. Die Frau war so enttäuscht,... alles in ihrem Leben umsonst wäre.
- a) bis
 - b) doch
 - c) weil

- d) als ob
30. ... seine Pflicht nicht erfüllt,... kann man nicht glauben.
 a) wer, dem
 b) wer, der
 c) der, wem
 d) wenn, dann
31. Wenn man uns früher von dem Ausflug ... wir gern
 a) mitgeteilt würde, führen ... mit
 b) mitgeteilt hätte, wären ... mitgefahren
 c) mitteilte, führen ... mit
 d) mitteilte, hätten ... mitgefahren
32. Sein Plan war zu albern,... wir ihn verwirklichen konnten.
 a) darum
 b) dass
 c) als dass
 d) als
33. Diese Geldsumme ... , als dass Sie damit alle Rechnungen bezahlen könnten.
 a) ist nicht genug groß
 b) ist genug groß
 c) ist nicht groß genug
 d) ist nicht groß
34. Meine Freundin nimmt ab, ... sie eine strenge Diät hält und jeden Tag Sport treibt.
 a) statt dass
 b) auch wenn
 c) wann
 d) indem
35. Der Mann kaufte zwei Fahrkarten für das Raucherabteil, ... seine Frau damit einverstanden war.
 a) statt wenn
 b) ohne dass
 c) als dass
 d) statt dass

Образец итогового теста грамматики (6 семестр)

- 1) Meine Oma
 [a) erschreckt b) erschrick c) erschreckte d) erschrickt] vor Mäusen.
- 2) Rolf
 [a) stach b) stich c) stecht d) stacht] sich in den Finger.
- 3) Warum
 [a) verdirbt b) verdirb c) verderbt d) verdarbst] ihr dem Kind die Freude?
- 4) Der Sterbende
 [a) verzog b) verzieh c) verzeih d) verzeigt] all seinen Feinden.
- 5) Hast du Bier im Haus?
 Ja, ich habe [a) eins b) welches c) es].
- 6) Wir könnten Ihnen wunderbare Würste anbieten!

[a] Welche? b) Was für eine? c) Was für welche?]

7) Gibt es hier kein Fahrrad?

Doch, hier steht [a] welches b) eins c) es].

8) Veronika hat sich

[a] auf b) in c) mit d) wegen] Waldemar verliebt.

9) Denk jetzt nicht

[a] an b) von c) auf d) über] morgen!

10) Die Verbraucher wurden

[a] vor b) von c) wegen d) über] dem Kauf von Kalbfleisch gewarnt.

11) Hast du dich schon

[a] zu b) mit c) von d) aus] Familie Berkau verabschiedet?

12) Übersetzen Sie mir bitte diesen Brief

[a] in Spanisch b) aufs Spanische c) ins Spanische d) zum Spanischen].

13) [a] Worin b) Woraus c) Worauf d) Wovon] besteht die Aufgabe des neuen Angestellten?

14) Er fürchtet

[a] für den b) vom c) vor dem d) um den] Verlust seines Eigentums.

15) Die Feier konnte nicht verschoben

[a] geworden b) werden c) wurden d) gewesen].

16) Der Täter hat verhaftet

[a] werden können b) worden können c) geworden können d) werden gekonnt].

17) Die Aufgabe ist von einem Studenten gelöst

[a] geworden b) worden c) gewesen d) werden].

18) Die [a] unterbrechende b) unterbrochene] Konferenz wurde fortgesetzt.

19) Siehst du die [a] blühenden b) geblühten] Rosen?

20) Der [a] sich entwickelte b) entwickelnde c) sich entwickelnde d) entwickelte] Tourismus ...

21) Der [a] beseitigende b) zu beseitigende c) zu beseitigte d) beseitigen zu habende] Müll...

22) Vorgestern [a] könntest du mich besuchen b) würdest du mich besuchen können, c) hättest du mich besuchen können.]

23) Er schaut sie an,

[a] als würde er sie früher nie sehen.

b) als hätte er sie zum ersten Mal gesehen.

c) als sähe er sie zum ersten Mal.]

- 24) Er ist für längere Zeit verreist,
 [a] Sei er nur schon wieder da!
 b) Wäre er doch schon wieder da gewesen!
 c) Wenn er doch schon wieder da wäre!]
- 25) Die Behandlung gelang mit Hilfe
 [a] reines Öls b) reines Öl c) reinem Öl d) reinen Öls].
- 26) [a] Welche neuen b) Welchen neue c) Welch neuen
 d) Welche neue] Bücher werden in der Bibliothek angeschafft?
- 27) Auf dem Boden lagen
 [a] viele silbernen b) viel silberne c) viele silberne d) viel silbernen] Münzen.
- 28) Peter ist
 [a] einer meiner Freunde b) einer meinen Freunden c) ein meiner Freunde d) einen
 meinen Freunden].
- 29) Susanne lebt in Heidelberg,
 [a] eine der schönsten Städten Deutschlands.
 b) einer der schönsten Städte Deutschlands.
 c) einem der schönsten Städten Deutschlands.
 d) eins der schönsten Städte Deutschlands.]
- 30) Beeile dich! Wir haben
 [a] nur mehr b) schon noch c) nur schon d) erst] zehn Minuten Zeit.
- 31) Es ist schon spät. Willst du Renate heute noch anrufen?
 Nein, heute [a] nicht nur b) schon nicht c) noch nicht d) nicht mehr].
- 32) Wir müssen warten,
 [a] Erst b) Schon c) Nur d) Noch] wenn wir ein Zeichen bekommen, dürfen wir
 losfahren.
- 33) Der Malkurs beginnt [a] schon b) nur c) noch d) erst] im September, nicht früher.
- 34) Die Angeklagte wurde vernommen.
 = [a] die Vernähme b) die Vernehmung c) das Vernehmen] der Angeklagten
- 35) Die Milch enthält Fett.
 = [a] der Fettinhalt b) das Fettenthalten c) der Fettgehalt d) die Fettenthaltung] der Milch
- 36) Die Stadträte widersprachen.
 = [a] die Widersprache b) die Widersprechung c) der Widerspruch d) das
 Widersprechen] der Stadträte
- 37) Solange die Bibliothek besteht, ...
 = seit [a] Bestehen b) Bestand c) Bestehung] der Bibliothek
- 38) [a] Unter b) Zwischen c) Bei d) Zu] uns gesagt
 - die beiden wollen heiraten!

- 39) Treffen wir uns doch
[a] in b) nach c) gegen d) zu] zehn Minuten am Brunnen.
- 40) [a] Wegen b) Aus c) Zur d) Vor]
Überraschung blieb sie mit offenem Mund stehen.
- 41) Gott sei Dank hatte ich etwas Geld [a] an b) mit c) bei d) in] mir.
- 42) Die Besucherzahlen des Museums haben sich im letzten Jahr
[a] mit b) auf c) von d) um] 20% erhöht.
- 43) [a] In der b) An c) Um die d) Um] Mitternacht verließ er die Wohnung.
- 44) [a] Mit b) Von c) Aus d) Zu]
dieser Musik kann ich nicht genug hören.
- 45) Wenn er uns geholfen hätte, wären wir jetzt fertig.
= [a] Dank seiner b) Wegen seiner c) Mit seiner d) Ohne seine] Hilfe wären wir jetzt fertig.
- 46) Ich fahre ungern mit dem Auto dorthin, zumal die Straßen schlecht sind. = Ich fahre ungern mit dem Auto dorthin, [a] vor allem dank dem schlechten Straßenzustand.
b) nur wegen des schlechten Straßenzustands.
c) allein bei schlechtem Straßenzustand.
d) besonders wegen des schlechten Straßenzustands.]
- 47) Beim Anblick des Festredners musste ich plötzlich lachen. = [a] Wenn b) Wann immer
c) Als d) Sooft] ich den Festredner sah, musste ich plötzlich lachen.
- 48) Bei Schwierigkeiten mit dem Gerät ruf mich an! = [a] Solange b) Falls c) Als d)
Nachdem] du Schwierigkeiten mit dem Gerät hast, ruf mich an.
- 49) Obwohl viele protestierten, wurde das Haus abgerissen.
= [a] Wegen der vielen Proteste b) Ungeachtet der vielen Proteste c) Dank den vielen
Protesten d) Infolge der vielen Proteste] wurde das Haus abgerissen.
- 50) Die Frau, [a] mit derer altem Auto b) mit deren alten Auto c) mit derer alten Auto d)
mit deren altem Auto] ich gefahren bin, ...
- 51) Die Theaterstücke, [a] deren du zwei gesehen hast,
b) zwei von denen du gesehen hast,
c) von denen du zwei gesehen hast,
d) derer zwei du gesehen hast,]...
- 52) Sie begann, einen Roman zu lesen,
[a] statt b) ohne c) um] ihre Hausaufgabe zu machen.
- 53) Jürgen hatte die Wohnung gewechselt,
[a] ohne dass b) statt dass c) damit] wir davon wussten.
- 54) Wir verschieben den Wochenendausflug,

[a] vorausgesetzt, b) es sei denn,] wir schaffen die Arbeit.

55) [a] Ehe b) Solange c) Nachdem d) Sobald] Sie in die Sprechstunde gehen, müssen Sie sich anmelden.

56) [a] Sobald b) Soweit c) Solange d) Sofern] der Termin feststeht, beginnen wir mit den Vorbereitungen.

57) Pannen lassen sich vermeiden, [a] obwohl b) auch wenn
c) indem d) sobald] man sich an die Vorschriften hält.

58) Ich möchte nie dort wohnen, [a] wenn b) trotzdem c) falls
d) selbst wenn] die Miete nur halb so hoch wäre.

59) Sie beginnt im September mit ihrem Fachstudium,
[a] vorausgesetzt, dass b) auch wenn c) es sei denn, dass d) obgleich] sie die Aufnahmeprüfung besteht.

60) Jüngere Leute reisen gern allein, [a] als ob
b) während c) indem d) damit] ältere Menschen Gruppenreisen vorziehen.

Образец тестов для текущего контроля (7 и 8 семестр)

1 Leseverstehen (Teil 1)

Lesen Sie den folgenden Text. Welche der Sätze a–h gehören in die Lücken 1–6? Es gibt jeweils nur eine richtige Lösung. Zwei Sätze können Sie nicht zuordnen.
Lücke 0 ist ein Beispiel.

Markieren Sie Ihre Lösung auf dem Antwortbogen S3, Aufgaben 1–6.

Beispiel:

z In den meisten Industrienationen mit einem entwickelten Gesundheitswesen ist das ähnlich.

Markieren Sie Ihre Lösung auf dem Antwortbogen S3:



- a** Allerdings ist nicht zu sagen, inwieweit Mutterschaft oder Menstruation im Gegenzug gesundheitsförderlich sind.
- b** Das potenziert sich durch die ungesündere, sorglosere Lebensweise des Durchschnittsmannes.
- c** Ein Mädchen, das heute in Deutschland geboren wird, hat gute Chancen, einhundert Jahre alt zu werden, ein Junge 95.
- d** Es sei auch zu befürchten, dass Aspekte wie das Bildungsniveau sich künftig noch stärker auf Gesundheit und Lebenserwartung auswirken werden.
- e** Inzwischen ist der Anteil der Pflegebedürftigen bei beiden Geschlechtern etwa gleich hoch.
- f** Selbst heute sterben in zahlreichen Ländern der Dritten Welt noch zahlreiche Gebärende an den Folgen der Entbindung.
- g** So verweist die sogenannte Klosterstudie darauf, dass Männer aufgrund ihrer Lebensweise besonders gefährdet sind.
- h** Und das schon von Anbeginn an.

Warum werden Frauen älter als Männer?

In Deutschland werden Frauen derzeit durchschnittlich 81 Jahre alt, die Männer hingegen nur knapp 75. **0** In der dritten Welt hingegen, wo insbesondere die medizinische Versorgung von Mädchen und Frauen schlecht ist, sterben Männer und Frauen etwa gleich jung.

Hierzulande haben Frauen sechs Prozent mehr Lebenserwartung. Ist die längere Lebenszeit ein Geschenk der Natur, oder haben sie sich diese verdient? Beides. Das Leben eines Mannes ist riskanter. **1** Gleichzeitig mit 100 weiblichen Embryos werden 120 bis 130 männliche gezeugt; gleichzeitig mit 100 Mädchen erblicken 105 Knaben das Licht der Welt. Aber schon bei den über 65-Jährigen machen die Frauen 60,5 Prozent der Bevölkerung aus.

Welche rein biologischen Dinge da eine Ursache sind und was aus dem Rollenverhalten resultiert, konnte bislang noch niemand genau abgrenzen, erklärt Professor Elmar Brähler von der Universität Leipzig. Fest steht, dass Männer durch ihren Alltag häufiger Unfälle erleiden, durch den Beruf mehr Gefahren ausgesetzt sind und auch dass sie in jedem Lebensabschnitt häufiger den Ausweg des Suizids suchen. **2** Er trinkt mehr Alkohol, isst fettiger, raucht häufiger, geht seltener zum Arzt, nutzt deutlich weniger die Angebote zur Vorsorgeuntersuchung.

Die Pluspunkte der Frauen andererseits sind ebenfalls noch relativ unklar. Zweifellos war die Entbindung eine der gefährlichsten Situationen in ihrem Leben. **3** Über diesbezügliche protektive Faktoren wird derzeit viel spekuliert.

Fest steht, so Brähler, dass sich die Frau mehr um ihre Gesundheit kümmert. Insgesamt jedoch steigt die Lebenserwartung beider Geschlechter. **4** Es gibt viele Hypothesen, ob das nun ein beständiger Trend ist. Manche Experten meinen, dass die Lebenserwartung mit jedem Jahr, das ein Kind später geboren wird, um zwei Monate steigen könnte.

Brähler ist in seiner Einschätzung eher vorsichtig, denn es gebe auch gegenläufige Tendenzen. Hierzulande wuchs noch nie eine Kinder-Generation heran, die im Durchschnitt so übergewichtig und so träge war wie die heutige. Heute wisse noch niemand, wie es den Computer-Spielern und Chips-Vertilgern in 50, 60 oder 70 Jahren gehen wird. **5**

Was die Männer und die Frauen betrifft, deutet sich innerhalb der derzeit allgemeinen Erhöhung der Lebenserwartung eine Annäherung an. Die heute 70-jährigen Männer sind ebenso fit wie ihre Frauen. **6** Möglicherweise fruchten die Bemühungen, auch die Männer zu gesundheitsbewusstem Leben anzuregen. Aber gleichzeitig müssen wir feststellen, warnt Brähler, dass sich die Frauen auch in einigen Dingen an den Männern ein Beispiel nehmen, in Sachen Rauchen zum Beispiel.

1 Leseverstehen (Teil 4a)

Lesen Sie den folgenden Text. Im Anschluss an den Text finden Sie vier Zusammenfassungen (a–d). Welche Zusammenfassung ist die beste? Es gibt nur eine richtige Lösung.

Markieren Sie Ihre Lösung auf dem Antwortbogen S3, Aufgabe 25.

Kulturgeschichte der Kartoffel

(Aus dem Internet-Lexikon Wikipedia)

- 1 Die spanischen Entdecker und Eroberer fanden in der Neuen Welt zahlreiche Pflanzen und Früchte, die ihnen bisher unbekannt waren, die heute aber ein selbstverständlicher Teil unserer Ernährung sind. Doch keine dieser neuen Pflanzen sollte für Europa eine ähnliche Bedeutung erlangen wie die Kartoffel.
- 2 In den Anden Südamerikas kultivierten die dort lebenden Menschen Kartoffeln in zahlreichen Sorten bereits seit Jahrhunderten. Die Termine der meisten religiösen Feste der Inka entsprachen im Kalender den Pflanz- und Erntezeitpunkten dieser Erdfrucht. Die angebauten Sorten waren bereits hoch entwickelt, den verschiedensten Anbaulagen und unterschiedlichen Verwendungszwecken angepasst und weit entfernt von den Urformen, wie sie von der Natur hervorgebracht wurden. In den kargen Bergen war die Patata (spanisch: Kartoffel) die Hauptnahrung der Einheimischen. In Peru lässt sich die Kartoffel bis zu viertausend Meter Höhe anbauen, dort wo Mais nur noch in den günstigsten, frostfreien Lagen gedeihen kann.
- 3 Die Europäer fanden Geschmack an dieser Frucht und besorgten sich größere Mengen als Proviant für die Heimreise. Zu Hause angekommen, war diese Novität zuerst einmal eine botanische Rarität, die als Topfpflanze die Gärten von Geistlichen, Fürsten und Gelehrten schmückte, zu kostbar um sie dem Koch zu überlassen. Das Verzehren der oberirdischen Früchte endete oft mit Bauchschmerzen oder Vergiftungserscheinungen, und so entstanden bald zahlreiche Vorurteile gegenüber dieser schön blühenden Pflanze aus Übersee.
- 4 Es gibt viele auch widersprüchliche Geschichten und Anekdoten, wie die Kartoffel in Europa zur Agrarfrucht wurde. Sicher ist nur, dass es zwei Hauptausbreitungswege gab, einen über Irland, England und die Niederlande und einen über Portugal, Spanien, Frankreich und Italien. Die zeitgenössischen Berichte sind leider sehr ungenau, wurde doch die Kartoffel von damaligen Berichterstattern allzu oft mit Yamswurzel, Süßkartoffel, Topinambur und Maniok verwechselt. Diese Bodenfrüchte haben zwar ein wenig Formähnlichkeit, sind aber biologisch nicht miteinander verwandt.
- 5 Es dauerte einige Generationen, bis aus der botanischen Kostbarkeit eine Hauptnahrungsquelle der breiten Bevölkerung in Europa wurde. Viele Vorurteile und traditionsbedingte Hemmnisse standen ihr zu Beginn im Weg. In Irland wurden Kartoffeln allerdings schon zu Beginn des 17. Jahrhunderts angebaut, da sie die ideale Frucht für diese karge Insel zu sein schienen. Ausbringung und Ernte war auch ohne besondere Werkzeuge möglich, Wild und weidendes Vieh pflegte dem Kartoffelkraut keinen Schaden zuzufügen, und man konnte auch auf schlechten und steinigten Böden und in steilen Hanglagen Kartoffeln anbauen. Der wichtigste Vorteil war der anderthalbfache Flächenertrag im Vergleich zum Anbau von Getreide. Zum Schluss war auch die häusliche Zubereitung viel einfacher als beim Getreide: Kartoffeln muss man weder dreschen, noch mahlen, noch zu Brot backen. An dem bescheidenen Torffeuer, das die Hütten wärmte, wurden auch Kartoffeln gar gekocht. Irland war damals eine englische Kolonie, die Vieh und Getreide ins Mutterland exportieren musste. Die Kartoffeln blieben den Bauern oft als einzige Nahrungsquelle. Die irische Insel war vom übrigen Europa weit entfernt und isoliert, so dauerte es noch ein weiteres Jahrhundert, bis Fürsten und Könige auf dem europäischen Kontinent die botanische Rarität aus ihren Gärten ihren Untertanen für den Anbau weitergaben.

- 6 In Preußen sorgte Friedrich der Große mit allen Mitteln für den großflächigen Anbau der Kartoffel. Seine Propagandafeldzüge für die Kartoffeln sind kaum weniger bekannt als seine Kriegszüge. In beiden Fällen spielte die Armee eine wichtige Rolle. Es wird erzählt, er habe rund um Berlin die ersten Kartoffelfelder anlegen und von Soldaten bewachen lassen. Sie sollten aber nicht so genau hinschauen oder so tun, als ob sie schliefen, damit die Bauern von der Kostbarkeit dieser Frucht überzeugt würden, denn auch in Preußen galt schon damals: Was der Bauer nicht kennt, frisst er nicht. Die Bauern hätten dann, ganz im Sinne des Königs, diese Erdäpfel hinter dem Rücken der Soldaten gestohlen und gekostet und schließlich selbst angebaut. Sicher ist, dass Friedrich der Kartoffel mit Verordnungen zum Durchbruch verhalf. So erließ er am 24. März 1756 eine Circular-Ordre, die den Kartoffelanbau anordnete.
- 7 Die Einführung der Kartoffel in Europa blieb nicht ohne Schattenseiten. Als Hauptnahrungsquelle des Volkes verbesserte sie zwar die Ernährungsmöglichkeiten in Europa für die Landbevölkerung zunächst stark und ließ indirekt nach der Katastrophe des Dreißigjährigen Krieges und nach zahlreichen Seuchen die Bevölkerungszahl wieder wachsen. Für breite Bevölkerungsschichten wurde die Kartoffel allerdings zur praktisch einzigen Ernährungsgrundlage, am deutlichsten in Irland. Wenn die Kartoffelernte gering war, stiegen die Getreide- und Brotpreise und die Menschen mussten hungern. Dies geschah lokal häufiger, meist als Folge von Schlechtwetterperioden, wegen Trockenheit oder zu viel Regen.
- 8 Als dann am Anfang des 19. Jahrhunderts aus Amerika auch Kartoffelkrankheiten eingeschleppt wurden, waren die Kartoffelmonokulturen schutzlos. Eine Missernte folgte der anderen und verursachte Hunger beim Großteil des Volkes. Viele Millionen Menschen verhungerten in Europa, besonders während der Großen Hungersnot in Irland, wo die Abhängigkeit von der Kartoffel besonders groß war, zumal dieses Land von seinen Exporterlösen für Getreide finanziell abhängig war. Hier starben innerhalb von zwei Jahren über eine Million Menschen an Hunger. Sie hätten sich auch das Brot nicht kaufen können, denn die Meisten sahen ihr Leben lang kein Bargeld. Wer es sich irgendwie leisten konnte, wanderte somit – meist in die USA – aus.
- 9 Für die aufkommende Industrialisierung in England und später dann auch auf dem europäischen Kontinent war die Ernährung der zunehmenden städtischen Bevölkerung von zentraler Bedeutung. Im Gegensatz dazu konnte die Landbevölkerung den größten Teil ihrer Nahrung selber produzieren. Selbst Landlose hatten mindestens einen Pflanzplatz, einen Minigarten, um wenigstens das Gemüse nicht kaufen zu müssen. Für das Stadtproletariat waren Obst und Gemüse praktisch unerreichbar. Gerade die Hauptnahrung Kartoffel lieferte neben den notwendigen Kalorien auch Spurenelemente und Vitamine, wie es wohl kein anderes Hauptnahrungsmittel hätte tun können. In der Schweiz fand die Industrialisierung zuerst vor allem im ländlichen Raum statt. Auch hier hatten die meisten Arbeiterfamilien neben ihren Häusern noch Gemüse und vor allem Kartoffeln angebaut.
- 10 Als auch in der Schweiz die Städte wuchsen, war die städtische Arbeiterschaft viel schlechter ernährt als die ländliche. Die ersten städtischen Sozialsiedlungen sorgten für Pünt- oder Schrebergärten, wo die Familie ihr Gemüse, vor allem Kohl und Kartoffeln, selber züchten konnte. Zahlreiche Reformer empfahlen die Gartenarbeit für den Arbeiter als eine Erholung. In der Kolonie Monte Verità oberhalb Ascona bauten um die Jahrhundertwende selbst wohlhabende Städter barfuß, ja sogar nackt in der Sonne ihre Kartoffeln und ihr Gemüse an, um sich mit der Mutter Erde wieder zu versöhnen und ihren Körper und Geist zu heilen.
- 11 Die große Zeit der Kartoffelanbaukultur in Europa war sicher das 19. Jahrhundert; die überernährten Europäer heute werden kaum große Kartoffeleesser werden. Schnellgerichte und Fertignahrung werden sicher noch Spuren von Kartoffeln enthalten, auch wenn andere Ausgangsstoffe auf dem Weltmarkt noch billiger zu beschaffen sind. Das gilt wohl auch für die großindustrielle Verwertung, wie auch für die Kartoffel als Vieh-Futtermittel. Vielleicht entdeckt man, wenn sie schon ganz selten geworden ist, die Kartoffel wieder: als eine Delikatesse aus den angeblich so guten alten Zeiten. In vielen Ländern der Welt aber, wo Mangel- und Fehlernährung herrscht, könnte der Kartoffelanbau einen Teil der Ernährungsproblematik lösen helfen. Ein Allheilmittel ist die Kartoffel jedoch sicher auch nicht.

Zusammenfassungen:

- a** Der Artikel „Kulturgeschichte der Kartoffel“ aus dem Internet-Lexikon Wikipedia beschreibt die Ausbreitung der Kartoffel in Europa. Nach ihrem Kennenlernen des hoch entwickelten Kartoffelanbaus in Südamerika brachten die spanischen Entdecker die Kartoffel nach Europa, wo sie aufgrund ihrer Seltenheit sowie schlechter Erfahrungen mit dem Verzehr zunächst nur als Zierpflanze genutzt wurde. Der Artikel beschreibt ihre allmähliche Verbreitung als Feldfrucht zuerst im kargen und armen Irland, dessen Bedürfnisse sie genau erfüllte, und später auch in Preußen, wo ihr Anbau sogar verordnet wurde. Die Möglichkeiten zur Ernährung der Bevölkerung verbesserten sich durch den Kartoffelanbau, aber auf der anderen Seite bewirkten Ernteausfälle, z.B. durch Kartoffelkrankheiten, auch schwere Hungersnöte. Zur Zeit der Industrialisierung diente die Kartoffel als wertvolles Hauptnahrungsmittel der Stadtbevölkerung, die z.B. in der Schweiz auch eigene Gärten zum Anbau nutzte. Heute ist der Kartoffelverzehr in Europa stark zurückgegangen, aber einen wichtigen Beitrag zur Welternährung könnte die Kartoffel immer noch leisten.
- b** Der Artikel aus dem Internet-Lexikon Wikipedia „Die Kulturgeschichte der Kartoffel“ erläutert, wie die Kartoffel nach Europa kam. Als die spanischen Eroberer die Kartoffel kennen lernten, schmeckte sie ihnen gleich so gut, dass sie sie nach Europa brachten. Den Reichen und Vornehmen war die Kartoffel aber zu schade zum Essen, lieber schauten sie ihre schönen Blüten an. Und da, wer die Blüten kostete, Bauchschmerzen bekam, hielt man die Kartoffel für giftig. Es dauerte lange, bis man überall in Europa wusste, dass man die Kartoffelknolle essen konnte. Dann jedoch stand sie überall auf dem Speiseplan. Aber natürlich hatte das auch Nachteile, denn nun waren die Menschen von der Kartoffel sehr abhängig, und wenn die Kartoffelernte schlecht war, mussten viele hungern. Ein besonderes Problem wurde das Anfang des 19. Jahrhunderts, als die Kartoffelkrankheit nach Europa kam und viele Ernten zerstörte. Aber da die Kartoffel ein Nahrungsmittel mit sehr viel Nährwert ist, sollte man sie trotz solcher Probleme weltweit wieder mehr anpflanzen.
- c** „Die Kulturgeschichte der Kartoffel“, ein Artikel aus dem Internet-Lexikon Wikipedia, hat die Ausbreitung der Kartoffel in Europa zum Thema. Als die spanischen Entdecker die Kartoffel nach Europa brachten, wurde sie zunächst vom Adel als Zierpflanze eingesetzt. Da es aber bei Versuchen, die Früchte oder das Kraut zu essen zu Todesfällen kam, verbreiteten sich bald schlimme Geschichten über die Kartoffel. Es kostete viel Arbeit, die Menschen davon zu überzeugen, dass man die Kartoffel essen konnte. Aber nachdem sich in vielen Ländern die Herrscher bemüht hatten, die Kartoffel bekannt zu machen, konnte die Kartoffel zum Hauptnahrungsmittel in Europa aufsteigen. Doch mit der Konzentration auf die Kartoffel als dem wichtigsten Nahrungsmittel stieg auch die Anfälligkeit für Hungersnöte, was besonders im 19. Jahrhundert zum Problem wurde, als die Kartoffelkrankheit von den USA nach Europa kam. Aufgrund dieser Erfahrung ist der Kartoffelanbau heute zurückgegangen, wenn er auch weiterhin helfen könnte, das Welternährungsproblem zu lösen.
- d** Der Artikel aus dem Internet-Lexikon Wikipedia „Die Kulturgeschichte der Kartoffel“ schildert, wie sich die Kartoffel in Europa ausgebreitet hat. Die spanischen Entdecker und Eroberer brachten die Kartoffel aus der neuen Welt nach Europa. Dort diente sie zunächst jedoch nicht als Nahrungsmittel, sondern wurde als exotische Zierpflanze in Töpfen gezogen. Wie sich die Kartoffel zum Hauptnahrungsmittel in Europa entwickelte, darüber gibt es viele widersprüchliche Geschichten. Belegt ist, dass die Kartoffel in Irland schon am Anfang des 17. Jahrhunderts angebaut wurde, da sie dort trotz des kargen Bodens gut gedieh. Friedrich dem Großen wiederum ist zu verdanken, dass die Kartoffel in Preußen Verbreitung fand, indem er ihren Anbau per Gesetz befahl. Aber erst die Industrialisierung und der daraus entstehende Zwang, breite Teile der städtischen Bevölkerung mit Nahrungsmitteln zu versorgen, führten im 19. Jahrhundert zum Höhepunkt des Kartoffelanbaus. Heute wird die Kartoffel in Europa nicht mehr so stark konsumiert, könnte aber auf anderen Kontinenten helfen, das Ernährungsproblem zu lösen.

1 Leseverstehen (Teil 4b)

Lesen Sie den Text noch einmal. Welche Wörter aus dem Text stimmen mit den Definitionen und Umschreibungen 26–45 überein? Es gibt jeweils nur eine richtige Lösung.

Schreiben Sie Ihre Lösungen auf den Antwortbogen S3, Aufgaben 26–45.

Beispiel:

Kulturgeschichte der Kartoffel

(Aus dem Internet-Lexikon Wikipedia)

[...]

In den Anden Südamerikas kultivierten die dort lebenden Menschen Kartoffeln in zahlreichen Sorten bereits seit Jahrhunderten. Die Termine der [...]

0 viele

Schreiben Sie Ihre Lösung auf den Antwortbogen S3:

0

Zu diesen Aufgaben finden Sie die entsprechenden Wörter in den Absätzen 1 bis 4 des Textes.

- 26** normal
- 27** wo nicht viel wächst, ertragsarm
- 28** gut wachsen
- 29** Neuheit
- 30** die Tätigkeit „essen“

Zu diesen Aufgaben finden Sie die entsprechenden Wörter in den Absätzen 5 bis 6 des Textes.

- 31** Hindernis, Schwierigkeit
- 32** sehr fein zerkleinern
- 33** viel Platz benötigend
- 34** hoher Wert (einer Sache)
- 35** offizielle Regelungen

Zu diesen Aufgaben finden Sie die entsprechenden Wörter in den Absätzen 7 bis 8 des Textes.

- 36** negativer Aspekt, Nachteil
- 37** weit verbreitete Krankheit
- 38** nahezu, so gut wie
- 39** sehr klein
- 40** Grund sein für etwas

Zu diesen Aufgaben finden Sie die entsprechenden Wörter in den Absätzen 9 bis 11 des Textes.

- 41** Leute, die keinen Grund und Boden besitzen
- 42** (auf dem Feld oder im Garten) anbauen
- 43** ohne Schuhe
- 44** Frieden herstellen
- 45** Medizin, die für alles Mögliche geeignet ist

1 Leseverstehen (Teil 5)

Lesen Sie den folgenden Text. Der Text enthält einige Fehler in Grammatik, Wortschatz, Rechtschreibung oder Zeichensetzung. Pro Zeile gibt es nur einen Fehler. Manche Zeilen sind korrekt. Wenn Sie einen Fehler gefunden haben, schreiben Sie Ihre Korrektur auf den Antwortbogen. Wenn die Zeile korrekt ist, machen Sie ein Häkchen (✓).

Schreiben Sie Ihre Lösung auf den Antwortbogen S3, Aufgaben 46–67.

Beispiel:

0

0 Kino in Kopf

- 46 Schlafforscher fahren davon aus, dass fast alle Menschen so
47 träumen, wie sie auch sehen – und das heißt in Farbe. Nach der
48 Erfindung der Fotografie hätte niemand mit der Frage „Tränen Sie
49 in Schwarz-Weiß?“ überhaupt etwas auffangen können.
50 Dass Bilder in Graustufen gibt, liegt ja zunächst an der Unzuläng-
51 lichkeit der frühen Foto- und Fernsehtechnik. Der amerikanische
52 Förscher Eric Schwitzgebel hat Traumberichte aus allen Jahr-
53 zehnten des 20 Jahrhunderts ausgewertet und festgestellt,
54 dass Berichte über schwarz-weiße Träume nur mit dem Kino
55 aufkommen. Ihre Zahl war in den fünfziger Jahre am höchsten,
56 wenn das Schwarzweißfernsehen seine große Zeit hatte.
- 57 Dass die Menschen, die von Schwarzweißträumen sagen, im
58 Schlaf sein Leben tatsächlich grau in grau sehen, bezweifelt
59 der Traumforscher Michael Schredl vom Zentralinstitut an
60 Seelische Gesundheit in Mannheim. „Es ist eine Frage der
61 Erinnerung“ sagt Schredl. Menschen, die sich häufig und gut
62 an ihre Träume erinnern müssen, würden sich auch eher an
63 farbige Details erinnern. Schwarzweißsehern würde er den
64 Tipp halten: „Schauen Sie noch einmal genauer hin!“ Und dann
65 würde Ihnen wahrscheinlich auffallen, dass etwa die Gesichter
66 der Menschen, von deren sie träumen, nicht grau sind, sondern
67 genauso fleischfarben als im richtigen Leben.

Christoph Drösser

2 Hörverstehen (Teil 1)

Sie hören jetzt Aussagen von acht Personen. Sie hören die Aussagen zweimal. Entscheiden Sie beim Hören, welche Aussage (a, b oder c) zu welcher Person passt.

Markieren Sie Ihre Lösungen auf dem Antwortbogen S3, Aufgaben 68–75.

Sie haben jetzt eine halbe Minute Zeit, um die Aussagen zu lesen.

Rückkehr aus dem Ausland

Die Person ...

- a** lebt gerne wieder in Deutschland.
- b** lebt genauso gerne in Deutschland wie im Ausland.
- c** hat jetzt Probleme mit dem Leben in Deutschland.

Sie hören die acht Personen jetzt ein zweites Mal. Entscheiden Sie beim Hören, welche der Aussagen a–j zu welcher Person passt. Zwei Aussagen bleiben übrig.

Markieren Sie Ihre Lösungen auf dem Antwortbogen S3, Aufgaben 76–83.

Sie haben jetzt eine Minute Zeit, um die Aussagen zu lesen.

- a** Durch meine Auslandserfahrung fühle ich mich nirgendwo mehr ganz zu Hause.
- b** Es ist besser, wieder zu Hause zu sein und sich auszukennen.
- c** Glücklicherweise ist man, wenn man eine gute Arbeitsstelle hat.
- d** Ich habe meine Kontakte zu Hause neu eingeordnet, als ich im Ausland war.
- e** Ich hatte mich im Ausland angepasst, wollte dann aber in Deutschland alles reformieren.
- f** Ich hatte nach der Rückkehr viel weniger Bedeutung und Einfluss.
- g** Ich hatte unerwartet große Probleme Arbeit zu finden.
- h** Man kennt sich nicht mehr, weil man kaum Verbindung hatte.
- i** Ohne meine Freunde wäre ich nicht zurückgekommen.
- j** Wenn man sich fremd fühlt, kann man nicht mehr ans Weglaufen denken.

2 Hörverstehen (Teil 2)

Sie hören jetzt eine Radiosendung. Sie hören die Sendung nur einmal. Ergänzen Sie beim Hören die Sätze 84–93 mit der passenden Information. Schreiben Sie nicht mehr als vier Wörter pro Satz.

Schreiben Sie Ihre Lösungen auf den Antwortbogen S3, Aufgaben 84–93.

Sie haben jetzt eine Minute Zeit, um die Sätze zu lesen.

- 84 Die beiden Wanderer haben bisher eine Entfernung von _____ in _____ Tagen zurückgelegt.
- 85 Man muss sich erst daran gewöhnen, dass es den alltäglichen _____ nicht mehr gibt.
- 86 Zu Beginn war die Tour _____.
- 87 Im normalen Leben ist man _____ ohne es zu merken.
- 88 Die Welt sieht man _____.
- 89 Klaus Büttner vermisst die Arbeit nicht, denn er will auch _____.
- 90 Bettina Marks kann sich nur schwer vorstellen jetzt _____ zu sein.
- 91 Klaus und Bettina verbringen ihre Nächte in _____.
- 92 Unterwegs kommt man oft in Kontakt mit _____.
- 93 An Verletzungen gab es bisher nur _____.

2 Hörverstehen (Teil 3)

Sie hören jetzt einen Vortrag. Ein Freund hat Sie gebeten, sich Notizen zu machen, weil er den Vortrag nicht hören kann. Sie hören den Vortrag nur einmal.

Machen Sie beim Hören Notizen zu den Stichworten in Aufgabe 94. Nach dem Hören haben Sie Zeit, Ihre Notizen auf den Antwortbogen S5 zu übertragen.

Sie haben jetzt eine Minute Zeit, um die Stichworte zu lesen.

94 a) Grundprinzipien des Geschäftsmodells

- Direktimport ohne Zwischenhändler
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____

b) Geschäftsdaten

- Mitarbeiter: _____
- Jahresumsatz: _____

c) Werbestrategie

- _____
- _____
- _____

d) Strategie der Konkurrenz

- _____

e) Zukunftspläne

- _____
- _____

3 Schreiben

*In diesem Prüfungsteil sollen Sie zwei Texte schreiben: Bearbeiten Sie die Pflichtaufgabe und **eine** der Wahlaufgaben.*

Sie haben insgesamt eine Stunde Zeit.

Achten Sie darauf, Ihre Texte sinnvoll aufzubauen und Punkte hervorzuheben, die für Ihre/n Leser/in wichtig und interessant sind. Achten Sie darauf, welche Textsorte jeweils gefordert ist, und verwenden Sie passende sprachliche Mittel. Ihre Texte sollten auch einige komplexe Strukturen enthalten.

Schreiben Sie auf die Antwortbogen S6.1 (Pflichtaufgabe) und S6.2 (Wahlaufgabe).

1. Pflichtaufgabe

Eine Zeitschrift für Deutschlernende veranstaltet einen Schreibwettbewerb. Aufgabe ist die Beantwortung der Frage: „Wie kann Sprachenlernen dazu beitragen, Vorurteile abzubauen?“

Schreiben Sie einen kurzen Aufsatz zu diesem Thema (ca. 200 Wörter)!

2. Wahlaufgabe

*Bearbeiten Sie bitte **eine** der folgenden Aufgaben:*

A

Ihr Brieffreund Hans aus Österreich, der Deutschlehrer ist, schreibt Ihnen: Er möchte im Ausland arbeiten. Er hat in dem Land, aus dem Sie stammen, an eine Sprachenschule geschrieben. Die Schule hat ihn eingeladen sich vorzustellen. Er möchte von Ihnen Tipps für sein erstes Gespräch mit der Schulleiterin: Was kann er erwarten, wie soll er sich verhalten usw.?

Schreiben Sie eine Antwort (ca. 150 Wörter)!

B

Sie möchten in Deutschland als Übersetzer/in für Ihre Muttersprache arbeiten. Sie haben im Internet eine Übersetzungsagentur gefunden, bei der Sie sich bewerben möchten.

Verfassen Sie ein Bewerbungsschreiben (ca. 150 Wörter)!

C

Ein Stadtmagazin bittet seine Leser und Leserinnen, Kritiken zu neuen Büchern oder Filmen einzusenden, die sie empfehlen können.

Schreiben Sie eine Besprechung zu einem Buch, das Sie vor kurzem gelesen haben, oder zu einem Film, den Sie vor kurzem gesehen haben (ca. 150 Wörter)!

D

Ein Internet-Magazin fordert seine Leserinnen und Leser auf, kurze Artikel über die Integration von Migranten in verschiedenen Ländern einzusenden.

Schreiben Sie einen solchen Artikel: Was tut die Regierung oder tun andere öffentliche Stellen in Ihrem Land, um Zuwanderer zu integrieren? (ca. 150 Wörter)

Teilnehmende/r A

Die Aufgabe ist, für Ihre/n Partner/in einen kurzen Vortrag zu halten.
Wählen Sie eines der Themen aus. Dazu haben Sie eine kurze Bedenkzeit.
Sie sollen etwa eineinhalb Minuten sprechen. Danach stellt Ihnen Ihr/e Partner/in Fragen.

- Sie betreuen in einer Stadt, die Sie gut kennen, eine internationale Studentengruppe. Erklären Sie der Gruppe kurz, welche kulturellen Möglichkeiten Ihnen in Ihrer Stadt zur Verfügung stehen.
- Beschreiben Sie ein Erlebnis, das großen Einfluss auf Ihre persönliche Entwicklung hatte.

Teilnehmende/r B

Die Aufgabe ist, für Ihre/n Partner/in einen kurzen Vortrag zu halten.
Wählen Sie eines der Themen aus. Dazu haben Sie eine kurze Bedenkzeit.
Sie sollen etwa eineinhalb Minuten sprechen. Danach stellt Ihnen Ihr/e Partner/in Fragen.

- Sie beteiligen sich an einem Kurs mit internationalen Teilnehmern. Jeder Teilnehmer/jede Teilnehmerin soll etwas von dem Land erzählen, aus dem er/sie kommt. Berichten Sie über Ihr Land!
- Beschreiben Sie Vorteile und Nachteile der Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft.

Teilnehmende/r C

Die Aufgabe ist, für Ihre/n Partner/in einen kurzen Vortrag zu halten.
Wählen Sie eines der Themen aus. Dazu haben Sie eine kurze Bedenkzeit.
Sie sollen etwa eineinhalb Minuten sprechen. Danach stellt Ihnen Ihr/e Partner/in Fragen.

- Beschreiben Sie positive und negative Aspekte von Spenden an mildtätige Organisationen.
- Erzählen Sie von einem Interview oder Gespräch, an dem Sie beteiligt waren.

Sprechen (Teil 3: Diskussion)

Teilnehmende/r A / B / (C)

Diskutieren Sie mit Ihrem/r Partner/in das folgende Thema:

Die Gesellschaft macht uns selbstsüchtig!

Sagen Sie, inwieweit Sie mit der Aussage übereinstimmen oder sie ablehnen.
Geben Sie dazu Gründe und Beispiele an.
Gehen Sie auch auf die Argumente ihres/r Partners/in ein.

Образец итогового теста (8 семестр)

1. Internationale Organisationen

1.1. Vereinte Nationen

1. Die Hauptaufgabe der UNO ist
 - a. die Sicherung des Weltfriedens
 - b. die humanitäre Zusammenarbeit
 - c. die Entwicklungshilfe
 - d. die wirtschaftliche Zusammenarbeit
2. Die UNESCO ist ... der UNO.
 - a. eine Sonderorganisation
 - b. eine autonome Organisation
 - c. ein UNO-Spezialorgan
 - d. hat mit der UNO nichts zu tun
3. Die grössten Beitragzahler der UNO sind
 - a. USA, Japan u. Deutschland
 - b. USA, Russland u. Deutschland
 - c. USA, Japan u. Russland
 - d. USA, Russland u. China
4. Der Generalsekretär der UNO wird ... gewählt.
 - a. vom Sicherheitsrat
 - b. von der UNO-Vollversammlung
 - c. vom UNO-Sekretariat
 - d. wird nicht gewählt, sondern ernannt.
5. Die Bundesrepublik Deutschland ist Mitglied der Vereinten Nationen seit
 - a. 1945
 - b. 1949
 - c. 1973
 - d. 1990

1.2. Europäische Union

6. Welches Organ der EU wird in direkter Volswahl gewählt?
 - a. das Europäische Parlament
 - b. der Europäische Rat
 - c. die EU-Kommission
 - d. der Europarat
7. Wann wurde der Euro eingeführt?
 - a. 2000
 - b. 2001
 - c. 2002
 - d. 1993
8. Wie viele Arbeitssprachen hat die Europäische Union?
 - a. 5
 - b. 6
 - c. 7
 - d. 8
9. Was soll im Sommer 2003 in der EU angenommen werden?
 - a. die EU-Charta
 - b. die EU-Verfassung
 - c. die EU-Währung
 - d. die EU-Konvention
10. Welche Länder der EU haben vor, sich zu einem Staat zu vereinigen?
 - a. Deutschland und Österreich
 - b. keine
 - c. Deutschland und Italien
 - d. Deutschland und Frankreich

2. Das Leben der Jugendlichen in deutschsprachigen Ländern

2.1 Arbeit und Militärdienst

11. Wer zahlt in Deutschland Beiträge zur Arbeitslosenversicherung?
 - a. Arbeitgeber
 - b. Arbeitnehmer
 - c. Arbeitgeber und Arbeitnehmer
 - d. Der Staat
12. Wie heißt der beliebteste Lehrberuf für Frauen in Österreich?
 - a. Friseurin
 - b. Verkäuferin
 - c. Sekretärin
 - d. Stripperin
13. Mit welchem Alter müssen Männer in der Schweiz Militärdienst leisten?
 - a. 18
 - b. 19
 - c. 20
 - d. es gibt keine Militärpflicht
14. Wie heißt die Alternative zum Wehrdienst?
 - a. Sozialdienst
 - b. Zivildienst
 - c. Staatsdienst
 - d. Mobildienst
15. Was braucht der Arbeitgeber in erster Linie, um einen Schüler in Deutschland jobben zu lassen?
 - a. Schülerschein
 - b. Lohnsteuerkarte
 - c. Einwilligung der Eltern
 - d. ärztliche Bescheinigung

2.2 Studium und Freizeit

16. Wer hat in Deutschland Anspruch auf das BAföG?
 - a. Studenten
 - b. Schüler der gymnasialen Oberstufe und Studenten

- c. Schüler der gymnasialen Oberstufe d. Schüler und Studenten
17. Wie lange besuchen österreichische Kinder die sogenannte "Volksschule"?
- a. 4 Jahre b. 6 Jahre c. 8 Jahre d. 9 Jahre
18. Wie nennt man die Lebensform ohne feste Partnerbindung, die bei jungen Menschen immer beliebter wird?
- a. Single b. Einzelgänger c. Junggeselle d. Jungfer
19. Welcher Sportverein hat in Deutschland die meisten Mitglieder?
- a. der Deutsche Leichtathletikverband b. der Deutsche Tennisbund
c. der Deutsche Turnerbund d. der Deutsche Fußballbund
20. Wofür geben die Jugendlichen in der Schweiz besonders viel Geld aus?
- a. für den Look (Kleider, Frisur, Kosmetik etc.) b. für sportliche Betätigungen
c. für das Ausgehen (Diskos, Konzerte, Restaurants) d. für das Studium

3. Grammatik

3.1. Rektion der Verben

21. Wir haben ihn eindringlich ... gewarnt, in dieses gefährliche Gebiet zu reisen.
- a. darüber b. davor c. dagegen d. dafür
22. ... hast du eben angerufen? - Zu Hause.
- a. Wem b. Wen c. Wohin d. Wo
23. Bitte, verlass mich nicht. So habe ich noch nie ... jemanden empfunden.
- a. bei b. für c. um d. gegen
24. Was hast du für diesen Gebrauchtwagen bezahlt? - Oh, das hat ... nichts gekostet.
- a. meiner b. mir c. mich d. für mich
25. Manchmal waren sie wütend ...einander.
- a. von- b. gegen- c. mit- d. auf-

3.2. Substantiv

26. Welches Wort passt nicht in die Reihe?
- a. Kunststoff b. Süsstoff c. Impfstoff d. Rohstoff
27. Welches Wort passt nicht in die Reihe?
- a. Ehrlichkeit b. Ähnlichkeit c. Pünktlichkeit d. Zuverlässigkeit
28. Welche Pluralform ist falsch?
- a. der Tor - die Tore b. das Tor - die Tore
c. das Interesse - die Interesse d. der Bauer - die Bauern
29. Welche Pluralform ist falsch?
- a. der Deputierte - die Deputierten b. die Deputierte - die Deputierten
c. ein Deputierter - Deputierte d. eine Deputierte - Deputierten
30. Welche Pluralform ist falsch?
- a. das Gebirge - die Gebirgen b. das Wort - die Worte
c. der Fachmann - die Fachmänner, die Fachleute d. das Wort - die Wörter

4. Fehlerkorrektur

4.1 Wortschatz

31. Was ist falsch?
- a. Frieden halten b. Ruhe halten c. Auffassung halten d. den Mund halten
32. Was ist falsch?
- a. Fiasko erleiden b. eine Niederlage erleiden c. Schiffbruch erleiden d. Pech erleiden
33. Was ist falsch?
- a. Widerstand bringen b. Zinsen bringen c. Unglück bringen d. Gewinn bringen
34. Was ist falsch?

- a. j-n nicht ausstehen können
c. j-n nicht übertragen können
- b. j-n nicht ertragen können
d. j-n nicht riechen können
35. Was ist falsch?
a. mit der Zeit Schritt tun
c. Schritt für Schritt
- b. auf Schritt und Tritt
d. im Schritt
36. Was ist falsch?
a. Interesse zeigen aus (Dat.)
c. Interesse nehmen an (Dat.)
- b. Interesse haben an (Dat.)
d. interessiert sein an (Dat.)
37. Was ist falsch?
a. Er verabschiedete sich von seinen Freunden.
c. Er sagte seinen Freunden Lebewohl.
- b. Er verabschiedete sich mit seinen Freunden.
d. Er nahm Abschied von seinen Freunden.
38. Was ist falsch?
a. Sie freut sich im voraus auf den Urlaub.
c. Sie freut sich des Urlaubs.
Urlaub.
- b. Sie ist über den Urlaub froh.
d. Sie freut sich über den kommenden Urlaub.
39. Welche Frage stellen Sie zum Nebensatz? - Sie hatte sich nicht entschuldigt, obgleich sie sich fast um zwanzig Minuten verspätet hatte.
a. Unter welcher Bedingung?
c. Trotz welchen Umstandes?
- b. Inwieweit?
d. Mit welcher Absicht?
40. In welchem Satz ist die Wortfolge richtig?
a. Nach der Schule will Otto nicht sofort nach Hause gehen.
b. Nach der Schule will Otto sofort nach Hause nicht gehen.
c. Nach der Schule will Otto sofort nicht nach Hause gehen.
d. Nach der Schule will Otto nicht nach Hause sofort gehen.

4.2. Zeitformen

41. Leider habe ich gestern nicht zu eurer Party ... Ich war krank.
a. gekommen können
c. kommen können
- b. kommen gekonnt
d. gekommen gekonnt
42. Sie tat so, als ... sie aufmerksam ...
a. habe ... zugehört
c. hörte ... zu
- b. hätte ... zugehört
d. höre ... zu
43. Wenn ich ..., dass du den Vortrag hältst, wäre ich gekommen.
a. wusste
b. gewusst hätte
c. wüsste
d. gewusst habe
44. Kommt denn Monika nicht? - Leider kann sie nicht kommen. Wir ... sie auch gerne wiedergesehen.
a. möchten
b. wären
c. würden
d. hätten
45. Wenn er mich nicht andauernd ..., wäre ich schon längst fertig.
a. stört
b. gestörte
c. stören hätte
d. stören würde

5. Lingualandeskundliche Realien

5.1. Deutschland

46. Wer wird in der BRD als Aussiedler bezeichnet?
a. Personen aus der früheren DDR
c. Personen deutscher Abstammung aus Ostreuropa
- b. Asylbewerber
d. Flüchtlinge
47. Am Tor zu Fabrikhöfen steht immer: ... frei ...! Achten Sie darauf, sonst holt die Polizei Ihr Auto ab.
a. Ausfahrt ... lassen
b. Parken ... verboten.

- c. Ab 6 Uhr ... für Fussgänger
d. Nicht ... parken
48. Was macht man in Deutschland am "Langen Donnerstag"?
a. Man darf länger schlafen.
b. Man soll länger arbeiten.
c. Man kann länger einkaufen gehen.
d. Man muss früher schlafen gehen.
49. Welcher Tag ist in der Bundesrepublik Deutschland ein gesetzlicher Feiertag?
a. 3. Oktober
b. 1. August
c. 26. Oktober
d. 7. November
50. Welcher Kuchen wird zu Weihnachten in Deutschland gern gegessen?
a. Eierkuchen
b. Lebkuchen
c. Küchenabfall
d. Pfannkuchen

5.2. Österreich

51. Wie nennt man die traditionellen Dorfeste auf dem Land, die meist im Sommer stattfinden, und im Deutschen "Kirmes" entsprechen?
a. Dorfball
b. Kirchtag
c. Sommerfest
d. Allerheiligen
52. Wann werden in Österreich große Feuer auf den Bergen entzündet?
a. zur Sommersonnenwende
b. zu Ostern
c. zu Weihnachten
d. zu Pfingsten
53. Wie heißt das beliebte Wiener Fleischgericht, das man mit Kartoffelsalat serviert?
a. Wiener Würstchen
b. Wiener Schnitzel
c. Wiener Braten
d. Wiener Lachs
54. Welche Bonbons sind bei Touristen besonders als Souvenir beliebt?
a. Mozartkugeln
b. Schuberttaler
c. Beethovenschnitten
d. Straußkugeln
55. Wie begrüsst man einander am häufigsten in Österreich, wenn man einander nicht so gut kennt?
a. Guten Tag
b. Grüezi
c. Servus
d. Grüss Gott

5.3. Die Schweiz

56. Welche Zeitform wird im Schweizerdeutschen zum Ausdruck der Vergangenheit gebraucht?
a. Imperfekt
b. Perfekt
c. Plusquamperfekt
d. Präsens
57. Was gibt es in der Nähe fast jedes Schweizer Dorfes?
a. einen Wald
b. einen Berg
c. einen Schiessstand
d. einen Militärstützpunkt
58. Wie begrüsst man einander am häufigsten in der Ostschweiz?
a. Guten Tag
b. Grüezi
c. Servus
d. Grüss Gott
59. Wie heisst zum Frühstück gegessenes Rohkostgericht aus Haferflocken, Obst, Rosinen, geriebenen Nüssen u. Milch?
a. Müsli
b. Fondue
c. russischer Salat
d. Eintopf
60. Welche Käsesorte lässt man vor dem Verzehr an einem offenen Feuer bzw. an einem heissen Stein schmelzen?
a. Emmentaler
b. Appenzeller
c. Raclette
d. Tilsiter

6. Interferenz

6.1. Konjunktionen

61. Er tanzte so leicht und schön, ... er 20 wäre.
a. wenn
b. als
c. als ob
d. als wenn
62. Nach den Ferien war ich so braun, ... ich es noch nie gewesen war.
a. ob
b. als
c. wie
d. wo
63. Wohnst du denn in einer ruhigen Gegend? - Ja, ... wäre ich sicher schon längst umgezogen.
a. aber
b. deshalb
c. sonst
d. dann
64. Nach dem Unfall konnte nicht mehr festgestellt werden, ... das Motorrad gekommen war.
a. wo
b. von woher
c. was
d. wie lange
65. ... ich abends meine Arbeit abgeschlossen habe, holt er mich zu einem Spaziergang ab.
a. nachdem
b. als
c. nachdem, als
d. nachdem, wenn

5.2. Adjektive und Pronomen

66. Habt ihr schon Tickets? - Nein, wir müssen noch ... besorgen.
a. diese
b. keine
c. welche
d. ihnen

- c. bin spät d'ran
d. bin ein Spätling
84. Er hat alles von A bis Z gelernt.
a. von Anfang bis Ende
b. mit großer Mühe
c. fleißig
d. auswendig
85. Diesmal ist er nur noch mit einem blauen Auge davongekommen.
a. wurde nicht bestraft
b. hat nur eine Wunde bekommen
c. hat nur wenig dabei verloren
d. ist am Leben geblieben
86. Sie hat mir darüber nur so durch die Blume geredet.
a. offen gesagt
b. angedeutet
c. ein Geheimnis anvertraut
d. ihr Herz ausgeschüttet
87. Sie kann Tag für Tag auf der Bärenhaut liegen.
a. schwindeln
b. nachdenken
c. faulzen
d. sich langweilen
88. Die Antworten schüttelte er wie aus dem Ärmel.
a. er antwortete kurz und gut
b. er war um keine Antwort verlegen
c. er antwortete schnell und ohne nachzudenken
d. er war geistreich
89. Sie schweift vom Thema ab.
a. redet ins Blaue hinein
b. stoppt mitten im Thema
c. hält sich an das Thema
d. macht einen Abstecher vom Thema
90. Er hat uns einen Bären aufgebunden.
a. eine Geschichte gelogen (vorgeschwindelt)
b. geholfen
c. unter vier Augen gesprochen
d. viel erzählt

7.3. Leseverstehen

91. Mit Hilfe welchen Sprichwortes ist der Text zu erläutern?
Das wurde schon immer von klugen Köpfen vieler Völker, Philosophen, Mediziner, Pädagogen und Dichtern bestätigt. Heinrich Pestalozzi, ein Schweizer Pädagoge und Erzieher von Weltrang, meinte, dass man die Kinder allseitig erziehen muss, körperlich und geistig, Baron Pierre de Coubertin wollte die Jugend mit Hilfe olympischer Spiele körperlich und geistig in Form bringen, denn der regelmässige Sport macht den Menschen gesund und optimistisch.
- a. Wer zwei Hasen zugleich hetzt, fängt keinen
b. Ein Mann ein Wort
c. Im gesunden Körper gesunder Geist
d. Vier Augen sehen mehr als zwei
92. Welche Aussage ist falsch?
Frau Müller ging sechs Jahre in die Primarschule in Dübendorf. Danach besuchte sie das Gymnasium in Oerlikon. Nach dem Abschluss (Matura Typus C) studierte sie Biologie an der Universität Zürich. Zuerst fand sie keine Stelle. Seit einem Jahr arbeitet sie im Basler Zoo und beobachtet dort Tiere. Sie schreibt ein Buch mit dem Titel "Wie leben Tiere im Zoo?" Das Buch soll nächstes Jahr erscheinen.
- a. Frau Müller war Studentin an der Zürcher Universität.
b. Frau Müller war nach dem Studium arbeitslos.
c. Frau Müller schloss das Studium mit der Matura (Typus C) ab.
d. Im Moment ist Frau Müller im Zoo angestellt.

- 93-94. Text "Weg von zu Hause"
Von allen Jugendlichen in der Bundesrepublik Deutschland haben 58 Prozent ein gutes bis sehr gutes Verhältnis zum Vater, 73 Prozent zur Mutter. Nur rund ein Prozent hat ein ausgesprochen

schlechtes Verhältnis zur Mutter, zum Vater dagegen knapp über fünf Prozent. Von den 16- bis 18jährigen leben noch 80 Prozent mit beiden Eltern zusammen, 10 Prozent mit der Mutter allein. Das dürfte jedoch auch finanzielle Gründe haben, denn mehr als 60 Prozent der Jugendlichen sind noch Schüler, 32 Prozent Lehrlinge, und weniger als fünf Prozent haben schon einen Beruf und verdienen Geld. Während vor 20 Jahren nur 16 Prozent aller Jugendlichen einer Clique angehörten, sind es heute 57 Prozent. Die Zahl der Mädchen entspricht auch der Zahl der Jungen. Für beide Geschlechter ist dabei die gemeinsame Freizeitgestaltung das wichtigste Motiv.

Aufgaben zum Text

93. Was stimmt?

- a) Von den 16-18jährigen leben die meisten noch bei ihren Eltern, weil sie noch Lehrlinge sind.
- b) Die meisten Jugendlichen leben noch zu Hause, damit sie ihren Eltern finanziell helfen können.
- c) Mehr als 80% aller Jugendlichen wohnen noch zu Hause, weil sie noch kein Geld haben oder nur wenig verdienen.
- d) Nur die Schüler leben noch bei ihren Eltern.

94. Was stimmt?

- a) In den Cliquen befinden sich mehr Mädchen als Jungen.
- b) In den Cliquen befinden sich Jugendliche, die ihre Freizeit zusammen verbringen.
- c) Die Jugendlichen verbringen 57% ihrer Freizeit in den Cliquen.
- d) 16% aller Cliquen bestehen aus Jungen und aus Mädchen.

7.4. Wortwahl

95. Wählen Sie das richtige Wort!

Der listige Ehemann

Um ihrem Mann Möglichkeit zu nehmen, am Sonnabend allein auszugeben, trennte ihm seine Frau, eine Schneiderin, die Ärmel aus seinem dunklen Anzug und kürzte ihm die Hosenbeine um zwanzig Zentimeter. Aber das konnte ihn nicht zwingen, auf sein Vergnügen zu Er ging dennoch aus ... zu einem Kostümfest.

- a. sich lossagen
- b. ablehnen
- c. verzichten
- d. aufgeben

96. Wählen Sie das richtige Wort!

Auch ein Zweck

Gast: "Na, wenn auf Ihrem Klavier nie gespielt wird, warum schmeißen Sie es da nicht einfach hinaus?"

Wirt: "Oh, es wird schon ...; wenn der Kellner die drüberhängende Pendeluhr aufzieht, dann steigt er jedesmal hinauf!"

- a. benutzt
- b. ausgenutzt
- c. angewandt
- d. gebraucht

97. Wählen Sie das richtige Wort!

Über den Stoffwechsel

"Meine Frau ist furchtbar wählerisch. Sie kauft sich Kleiderstoffe und dann ... sie sie"

- a. tauscht ... um
- b. tauscht
- c. vertauscht
- d. tauscht ... aus

98. Wählen Sie das richtige Wort!

Shaws Liebesbriefe

Bei einem Abendessen saß Shaw neben einer Dame, die er zwanzig Jahre vorher geliebt hatte. Er flüsterte ihr ins Ohr: "Sie haben Liebesbriefe von mir. Verkaufen Sie die. Meine Autogramme werden ... glänzend bezahlt".

"Verdammt", rief seine Nachbarin, "ich habe sie doch schon längst verkauft"

a. nun b. jetzt c. eben d. gleich
99. Wählen Sie das richtige Wort!

Schlagfertig

Von Mark Twain wird erzählt: Als er eines Tages in einem Hotel ... und eine Eintragung ins Gästebuch machen wollte, fand er seiner eigenen Unterschrift vorausgehend zu lesen: "Graf X. mit Kamerdiener". Mark Twain schrieb: "Mark Twain mit Koffer".

a. hielt b. stehenblieb c. anhielt d. abstieg